

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 10. November 1999

1910. Schriftliche Anfrage von Andrea Widmer Graf, betreffend Kantonsschule/Primarschule, Koordination der Freitage und Ferien.
Am 8. September 1999 reichte Gemeinderätin Andrea Widmer Graf (FDP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 99/419 ein:

Für Familien, bei denen das eine Kind die Primarschule und das andere Kind das Gymnasium besucht, ergeben sich immer wieder Schwierigkeiten bei der Koordination von Freitagen und Ferien. Allein der Samstag, den bedauerlicherweise erst die fortschrittlichsten Kantonsschulen als schulfrei erklärt haben, erschwert das gemeinsame Familienleben über das Wochenende erheblich. Leider sind dieses Jahr – wie auch bereits im vergangenen Jahr – auch die Weihnachtsferien nicht koordiniert. Die Kinder in der Primarschule haben drei Tage früher Ferien und müssen dafür im Januar wieder drei Tage früher zur Schule gehen als ihre Geschwister in der Kantonsschule.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche Gründe haben dazu geführt, dass die Stadt Zürich die Ansetzung der Weihnachtsferien nicht den Kantonsschulen angepasst hat?
2. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass dieser Entscheid nicht familienfreundlich ist?
3. Ist damit zu rechnen, dass auch in den kommenden Jahren die Weihnachtsferien der Volksschulen und der Kantonsschulen in der Stadt Zürich nicht koordiniert werden?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die Bildungsdirektion (Volksschulamt) hat den Gemeindeschulpflegern bisher empfohlen, die Weihnachtsferien in der Regel in die Wochen 51 und 52 zu legen (Beschluss des Erziehungsrats vom 24. Februar 1998, «Richtlinien für die Ferienberechnung an der Volksschule»). Die Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz hat sich an diese Empfehlung gehalten und hat die diesjährigen Weihnachtsferien vom 20. Dezember (Montag) bis 1. Januar (Samstag) angesetzt. Die Mittelschulen sind nicht an diese Regelung gebunden: Die Schulleiter-Konferenz der Mittelschulen hat die Weihnachtsferien 1999/2000 für alle Mittelschulen des Kantons vom 23. Dezember bis zum 5. Januar anberaumt. In der Stadt Zürich wird der Ferienplan der Volksschule jeweils zwei Jahre zum Voraus erstellt, um den Eltern und den Betrieben eine frühzeitige Ferienplanung zu ermöglichen. Da der Ferienplan der Mittelschulen von der Schulleiter-Konferenz zu einem späteren Zeitpunkt beschlossen wird, war eine Koordination der beiden Feriendaten durch die Volksschulbehörden nicht möglich.

Zu Frage 2: Der Stadtrat, aber auch die Bildungsdirektion (Volksschulamt und Mittelschul- und Berufsbildungsamt), sind sich bewusst, dass die heutige Regelung nicht familienfreundlich ist und sich für eine Anzahl Familien unliebsame Schwierigkeiten bei der Planung der Weihnachtsferien ergeben können.

Zu Frage 3: Es kann damit gerechnet werden, dass in den nächsten Jahren die Weihnachtsferien der Volksschule und der Kantonsschulen in der Stadt Zürich koordiniert werden:

- Die Weihnachtsferien 2000/2001 sind in beiden Schulen vom 23. Dezember (Samstag) bis 6. Januar (Samstag) angesetzt.
- Die Weihnachtsferien 2001/2002 der Volksschule in der Stadt Zürich sind vom 24. Dezember (Montag) bis 5. Januar (Samstag) anberaumt. (Beschluss der Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz vom 14. September 1999). Nach Auskunft der Bildungsdirektion werden die Kantonsschulen mit grösster Wahrscheinlichkeit die gleichen Feriendaten beschliessen.
- Die Bildungsdirektion empfiehlt der Volksschule und den Kantonsschulen im Schuljahr 2002/2003 die Weihnachtsferien vom 23. Dezember (Montag) bis 4. Januar (Samstag) anzusetzen. Diese Empfehlung wird mit grosser Wahrscheinlichkeit von den Mittelschulen und von der Volksschule in der Stadt Zürich übernommen werden.
- In den Jahren ab 2003/2004 werden die zuständigen Stellen (Präsidentinnen- und Präsidentenkonferenz für die Volksschule der Stadt Zürich bzw. Bildungsdirektion und Schulleiter-Konferenz für die Mittelschulen) eine Koordination der Daten der Weihnachtsferien anstreben.

Vor dem Stadtrat
der Stadtschreiber
Martin Brunner